

werden, können auf Antrag den für Vollrentner geltenden Beitrag zahlen, wenn sie

- a) am 1. Januar 1971 als Frau das 60. Lebensjahr bzw. als Mann das 65. Lebensjahr bereits vollendet und
- b) keinen Anspruch auf Vollrente haben.

Mit diesem Beitrag werden keine Ansprüche auf Alters- oder Invalidenrente und davon abgeleitete Hinterbliebenenrenten erworben.

Schlußbestimmungen

§ 12

Durchführungsbestimmungen erläßt der Leiter des Staatlichen Amtes für Arbeit und Löhne im Einvernehmen mit dem Minister der Finanzen.

§ 13

(1) Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1971 in Kraft.

(2) Gleichzeitig treten außer Kraft:

1. Anordnung vom 25. Mai 1949 über die Sozialpflichtversicherung in der Landwirtschaft (ZVOB.I S. 445),
2. Abschnitt I der Ersten Durchführungsbestimmung vom 25. Januar 1951 zur Verordnung über die Zahlung der Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung an die Finanzämter (GBI. S. 81),
3. § 4 Abs. 2 der Achten Durchführungsbestimmung vom 2. Januar 1957 zur Verordnung über Sozialpflichtversicherung — Deckung der Lasten aus Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten — (GBI. I S. 21),
4. Anordnung vom 7. März 1956 über die Beiträge zur Sozialversicherung bei der Deutschen Versicherungs-Anstalt (GBI. I S. 259),
5. Anordnung vom 27. März 1957 über die Zahlung der Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung bei der Deutschen Versicherungs-Anstalt (SV-Veranlagungsrichtlinien) (GBI. II S. 157).

Berlin, den 15. Dezember 1970

Der Ministerrat
der Deutschen Demokratischen Republik
S t o p h
Vorsitzender

Verordnung über die Aufhebung bzw. Änderung von Rechtsvorschriften auf dem Gebiet der Sozialversicherung vom 15. Dezember 1970

Zur Angleichung der Sozialpflichtversicherung der anderen Werk tätigen an die Sozialpflichtversicherung der Arbeiter und Angestellten wird folgende Aufhebung bzw. Änderung gesetzlicher Bestimmungen auf dem Gebiet der Sozialversicherung verordnet:

§ 1

Ab 1. Januar 1971 treten außer Kraft:

1. Verordnung vom 28. Januar 1947 über die Sozialpflichtversicherung (Arbeit und Sozialfürsorge S. 92).

2. Abschnitt I der Ersten Durchführungsverordnung vom 9. April 1947 zur Verordnung über die Sozialpflichtversicherung (Arbeit und Sozialfürsorge S. 195),
3. Verordnung vom 7. Januar 1-954 über die Erweiterung der Verordnung über die Sozialpflichtversicherung (GBI. S. 30),
4. § 1, § 4 Abs. 1 und § 5 der Ersten Durchführungsbestimmung vom 30. April 1959 zur Verordnung über die Sozialpflichtversicherung für Mitglieder der Produktionsgenossenschaften des Handwerks und der Produktionsgenossenschaften werktätiger Fischer (GBI. I S. 514),
5. § 1 Abs. 4 der Verordnung vom 13. Juli 1961 über die Sozialpflichtversicherung für Mitglieder der Produktionsgenossenschaften werktätiger Fischer (GBI. II S. 323),
6. §§ 2 und 4 der Ersten Durchführungsbestimmung vom 13. Juli 1961 zur Verordnung über die Sozialpflichtversicherung für Mitglieder der Produktionsgenossenschaften werktätiger Fischer (GBI. II S. 324),
7. § 2 Abs. 2 der Verordnung vom 5. September 1963 über die Verlängerung des Schwangerschafts- und Wochenurlaus (GBI. II S. 636),
8. §§ 2 und 3 der Ersten Durchführungsbestimmung vom 5. September 1963 zur Verordnung über die Verlängerung des Schwangerschafts- und Wochenurlaus (GBI. II S. 638),
9. § 1 Absätze 2 und 3, §§ 5, 11 bis 13 und 18 der Elften Durchführungsbestimmung vom 26. März 1966 zum Gesetz zur Förderung des Handwerks (GBI. II S. 229),
10. §§ 2 bis 4 der Ersten Durchführungsbestimmung vom 22. September 1966 zur Verordnung über die Sozialpflichtversicherung der in Betrieben mit staatlicher Beteiligung tätigen persönlich haftenden Gesellschafter (GBI. II S. 781),
11. § 10 der Ersten Durchführungsbestimmung vom 9. Juni 1967 zur Verordnung über die Verbesserung der Leistungen der Sozialversicherung für Arbeiter und Angestellte mit 2 und mehr Kindern (GBI. II S. 343),
12. §§ 9 und 10 der Zwölften Durchführungsbestimmung vom 16. Mai 1968 zum Gesetz zur Förderung des Handwerks (GBI. II S. 287).

§ 2

§ 1 der Verordnung vom 30. April 1959 über die Sozialpflichtversicherung für Mitglieder der Produktionsgenossenschaften des Handwerks und der Produktionsgenossenschaften werktätiger Fischer (GBI. I S. 513) erhält folgende Fassung:

„Mitglieder der Produktionsgenossenschaften des Handwerks und der Produktionsgenossenschaften werktätiger Fischer (nachstehend Mitglieder genannt) sind bei der Sozialversicherung bei der Staatlichen Versicherung der Deutschen Demokratischen Republik pflichtversichert, wenn die gemäß § 3 Abs. 1 ermittelten Einkünfte mindestens 75 M monatlich bzw. die gemäß § 3 Abs. 2 ermittelten Einkünfte mindestens 900 M im Kalenderjahr betragen.“

«3

In der Verordnung vom 30. April 1959 über die Sozialpflichtversicherung für Mitglieder der Produktions-